



Trägerkooperation
pro familia Wiesbaden e. V. und
Institut für Erziehungshilfe e. V.

Tätigkeitsbericht

für das Jahr 2010

Langgasse 18 - 65183 Wiesbaden

Fon: 60 97 606

Fax: 36 094 555

info@bizeps-wiesbaden.de

www.bizeps-wiesbaden.de

INHALT

1. Entwicklungen im Jahr 2010	S. 3
2. Finanzierung	S. 5
3. Das Team der Beratungsstelle und die Trägerschaft	S. 5
4. Die Einzelfallarbeit in Zahlen	S. 6
- Zugang zur Beratungsstelle	
- Beratungsanlässe	
- Altersverteilung u. Migration	
- Beratungsdauer	
- Angebotsschwerpunkte	
5. Einzelfall übergreifende Arbeit	S. 10
6. Fallbeispiel aus der Beratungsarbeit	S. 11

1. Entwicklungen im Jahr 2010

Seit 2007 arbeitet **BIZeps** in Wiesbaden mit Männern und Jungen. Die mittlerweile fest etablierte Beratungsstelle, die als Anlaufstelle für Männer und Jungen aus Wiesbaden sowie dem Rheingau-Taunus-Kreis fungiert, startete in den Räumen der Erziehungsberatung in der Adelheidstraße 28 in Wiesbaden. Im Oktober 2010 konnte nun der nächste Schritt gemacht werden: **BIZeps** ist nun in eigenen Beratungsräumen untergebracht: In der Langgasse 18 in Wiesbaden. **BIZeps** wird in Kooperation der beiden Träger pro familia Wiesbaden e.V. und Institut für Erziehungshilfe e.V. geführt. Beide Träger haben jahrzehntelange Erfahrung in der Beratungs- und Gruppenarbeit mit Männern und männlichen Jugendlichen.

Eine Weiterentwicklung gab es auch hinsichtlich der personellen Situation durch eine zusätzliche Honorarstelle mit einem Umfang von 20 Stunden im Monat.

BIZeps - Beratungs- und Informationszentrum für Männer und Jungen - arbeitet auf der Grundlage der Konzeption des Arbeitskreises Männer und Gewalt in Beziehungen, dessen Arbeit in 2009 beendet wurde, da sein Ziel, eine eigenständige Männer- und Jungenberatungsstelle zu etablieren, erreicht wurde. Dieses Konzept kann von der **BIZeps-Internetseite** heruntergeladen werden unter http://www.bizeps-wiesbaden.de/downloads/Konzeption_BIZeps.pdf.

BIZeps bietet Information, Beratung und Therapie (Einzel und in Gruppen) zu den Themen Häusliche Gewalt, Rückfallprävention für sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche, Vater-Sein, Partnerschaft und Männer- bzw. Jungengesundheit, sowie Veranstaltungen zu unterschiedlichen „Männer-Themen“.

Auf Grund der zunehmenden Nachfrage musste zeitweise eine Warteliste angelegt werden. Hierbei kann festgestellt werden, dass die Gewaltthemen dominieren: Gewalt ist bei 80,5% der Klienten der Beratungs-/Therapieschwerpunkt. Sie betrifft körperliche sowie sexuelle Gewalt, überwiegend als Beziehungsgewalt. Ein Altersschwerpunkt der Klienten lässt sich im Berichtsjahr nicht ausmachen: es gibt eine breite Streuung zwischen 21 und 60 Jahren. Der Anteil der Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren lag bei 26%.

Ein wichtiges Angebot der Beratungsstelle ist das gruppentherapeutische Angebot: „Mann sein – ohne Gewalt“: Eine Gruppe für Männer, die ihren Umgang mit Aggression, Wut und Gewalt klären wollen. Dies geschieht in zehn Sitzungen sowie jeweils einem Vor- und Auswertungsgespräch. Ist eine Partnerin betroffen bzw. beteiligt, wird diese zu den Einzelgesprächen und evtl. weiteren Paargesprächen dazu eingeladen. Dieses Konzept orientiert sich an den Standards der Bundesarbeitsgemeinschaft-Täterarbeit e.V. (www.bag-täterarbeit.de), dem Dachverband von Beratungseinrichtungen in Deutschland, die Hilfe für Männer mit Gewaltproblematik anbieten und in dem **BIZeps** ebenfalls Mitglied ist. **BIZeps** ist außerdem vernetzt mit anderen Männerberatungsstellen in der Region bzw. überregional mit solchen, die sich auf Täterarbeit bzw. Sexualtäterberatung spezialisiert haben, so z. B. www.packhaus-kiel.de.

Darüber hinaus sind die **BIZeps**-Berater in verschiedenen Arbeitskreisen der Stadt und der Region vertreten und pflegen regelmäßig die Kooperationskontakte zu den Einrichtungen wie Polizei, Staatsanwaltschaft, Richtern, Bezirkssozialarbeit, etc.

Mit der Gesamtzahl von 107 Neuanmeldungen zeigte sich gegenüber 2009 erneut eine Steigerung um 2%. Der Zugang zu **BIZeps** erfolgt zu 88% über unterschiedlichste Institutionen, davon zu 30% aus Bereichen der Justiz und zu 21% über das Jugendamt.

Beratung zum Thema sexuell übergriffiges Verhalten von Kindern und Jugendlichen wird sowohl aus stationären Einrichtungen der Jugendhilfe, als auch von einzelnen Klienten nachgefragt. Der Altersschwerpunkt der Klienten, mit denen gearbeitet wurde, lag hier bei 12 bis 15 Jahren. In die Arbeit einbezogen werden dabei sowohl die Eltern bzw. Sorgeberechtigten als auch die relevanten Fachkräfte aus den hierzu bestehenden Netzwerken in Wiesbaden.

In 2010 beteiligte sich **BIZeps** auch wieder am Familienfest im Rahmen des Bündnisses für Familie Wiesbaden in der Fasanerie und am Jugendgesundheitstag vor dem Rathaus. Im präventiven Bereich wurde bereits im zweiten Jahr eine Körper-Rhythmus-Gruppe für Jungen im Alter von 12 bis 17 Jahren in Kooperation mit dem Roncalli-Haus und der IGS Kastellstraße durchgeführt. „Feel the

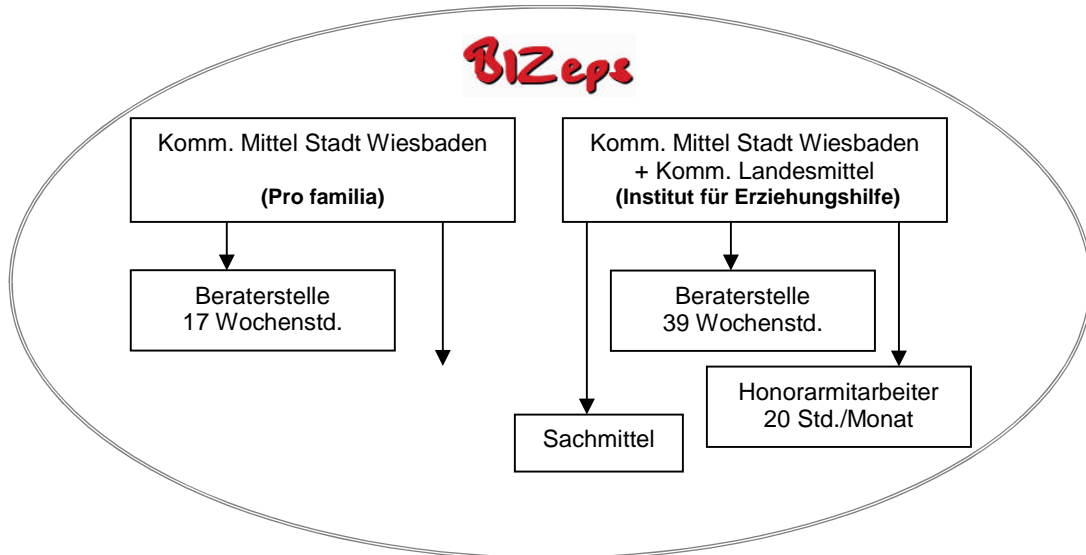
Beat“ ist diese Gruppe benannt, die auch bei der Einweihung der neuen Räumlichkeiten eine Kostprobe ihres Könnens gab.



Einweihungsfeier in der Langgasse

1. Finanzierung

Die Finanzierung der Männer- und Jungenberatungsstelle erfolgte 2010 ausschließlich durch die Stadt Wiesbaden. Der Rheingau-Taunus-Kreis, der im Vorjahr erstmalig eine Projektförderung beigesteuert hatte, stellte im Berichtsjahr keine Mittel zur Verfügung, sodass bedauerlicherweise 2010 keine Klienten aus dem Rheingau-Taunus-Kreis versorgt werden konnten. Für 2011 hat der Kreis jedoch wieder Mittel eingeplant.



Cornelia Mertins-Baumbach

Peter Schmidt

3. Das Team der Beratungsstelle und die Trägerschaft

Das Beraterteam im Berichtsjahr:

- Norbert Isner, Dipl.-Sozialarbeiter, Sexualpädagoge/-therapeut mit 17 Wo.std.
- Bernd Seifried, Paartherapeut, Mediator, Gewaltberater mit 39 Wo.std.
- Achim Dilcher, Dipl.-Sozialpädagoge, Honorarmitarbeiter Gruppe mit 20 Std./Monat

Leitung und Geschäftsführung in Kooperation:

- Dipl.-Psych. Cornelia Mertins-Baumbach, für **Pro Familia e. V.**
- Dipl.-Päd. Peter Schmidt, für das **Institut für Erziehungshilfe e. V.**

Trägerschaft

Institut für Erziehungshilfe e. V.

- Dr. Wolfgang Maser, 1. Vorsitzender
- Volker Monsees, 2. Vorsitzender
- Joachim Herzer, Geschäftsführer

Pro Familia e. V.

- Birgit Kulzer, Rechtsanwältin, 1. Vorsitzende
- Gabriele Kraiker, Journalistin, 2. Vorsitzende
- Martina Hunsänger, Rechtsanwältin, Beisitzerin
- Brigitte Podlich, Beisitzerin (seit 10/09)
- Regina Hacke, Sozialpädagogin, Kassenwartin

4. Die Einzelfallarbeit in Zahlen

Die Tätigkeit von **BIZeps** erstreckt sich auf folgende Arbeitsfelder

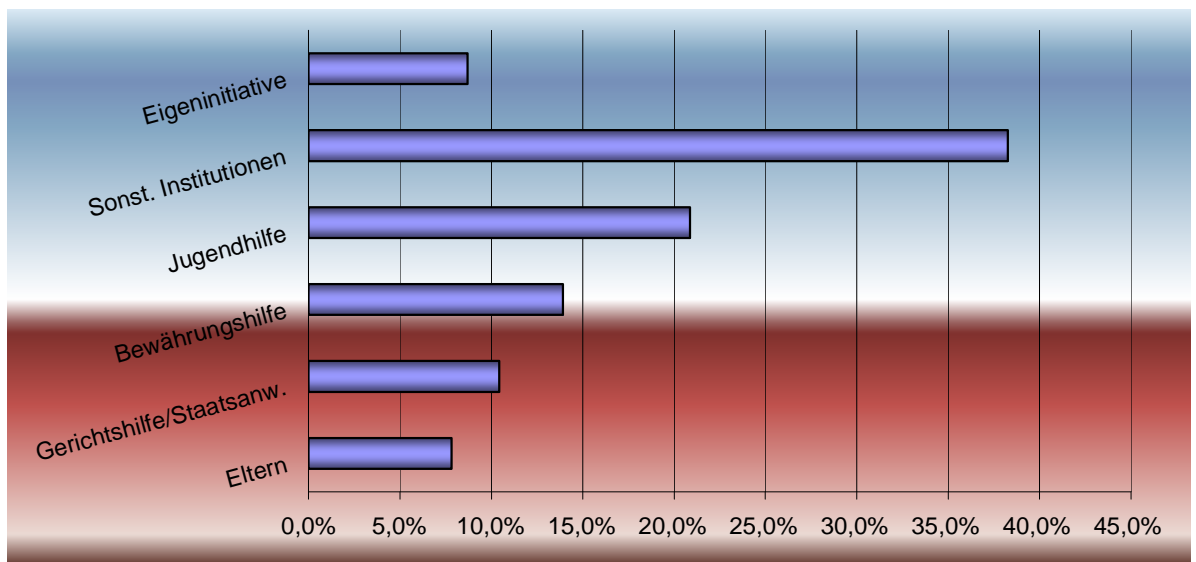
- *Einzelfallarbeit,*
- *Gruppenarbeit,*
- *Prävention*
- *Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.*

Fälle

Neuanmeldungen:	107
Beratungen aus Vorjahr:	11
Kein Kontakt:	5
Bearbeitete Fälle:	113
davon mit gerichtlicher Auflage:	12
abgeschlossene Fälle:	90

Zugang zur Beratungsstelle

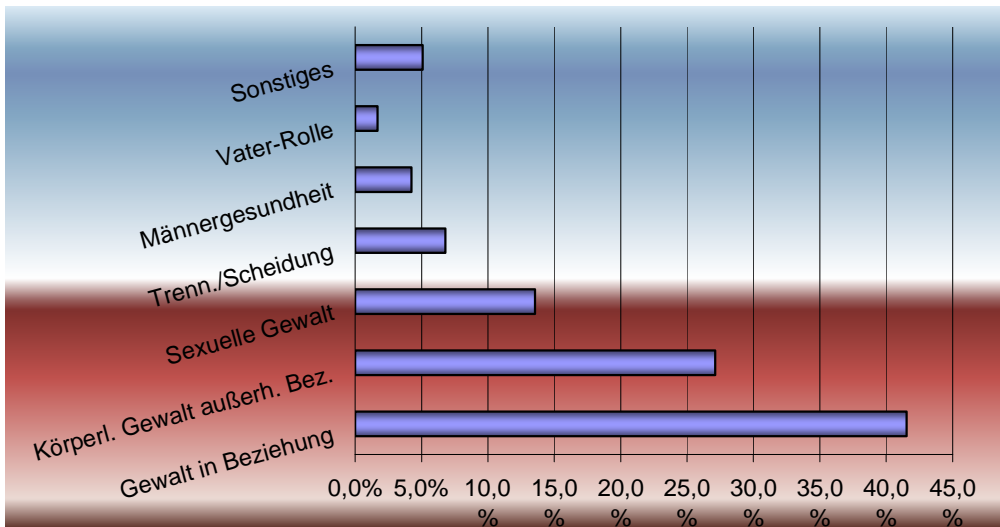
Gegenüber den Vorjahren ist eine weitere Zunahme der institutionellen Vermittlung festzustellen, bei Rückgang der Anmeldungen aus Eigeninitiative.



Ratsuchenden die aus eigener Initiative kamen wurden auf BIZeps aufmerksam durch Internet, Flyer oder Veranstaltungen sowie durch Empfehlung aus ihrem näheren Umfeld.

Unter „Sonstige“ sind Zuweisungen und Empfehlungen weiterer Institutionen zusammengefasst: Andere Beratungsstellen, Rechtsanwälten, freie Praxen, Gesundheitsamt u. ä..

Beratungsanlässe



Der eindeutige Schwerpunkt der Beratungsnachfrage liegt derzeit bei den Gewaltthemen und hierbei wiederum bei der körperlichen Gewalt innerhalb von Paarbeziehungen mit einem Anteil von 42% aller Beratungsanlässe. Hintergrund hierfür ist die häufige Zuweisung über das Gericht/die Staatsanwaltschaft im Rahmen des § 153a StPO, nach dem eine vorläufige Einstellung des Verfahrens mit einer Auflage für den Täter erfolgen kann.

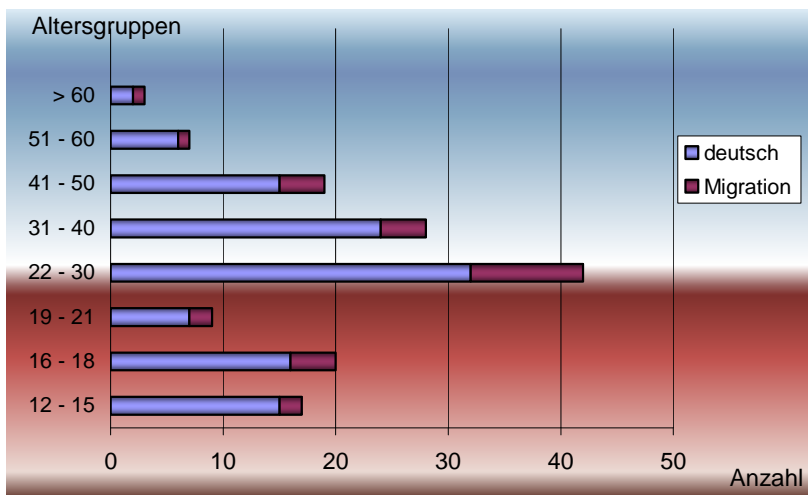
Bei 80,5% der Beratungen/Therapien handelt es sich um die Arbeit mit Männern als Täter von Gewalthandlungen.

In 2% der Fälle handelt es sich um Jungen und Männer, welche Opfer von Gewalt wurden.

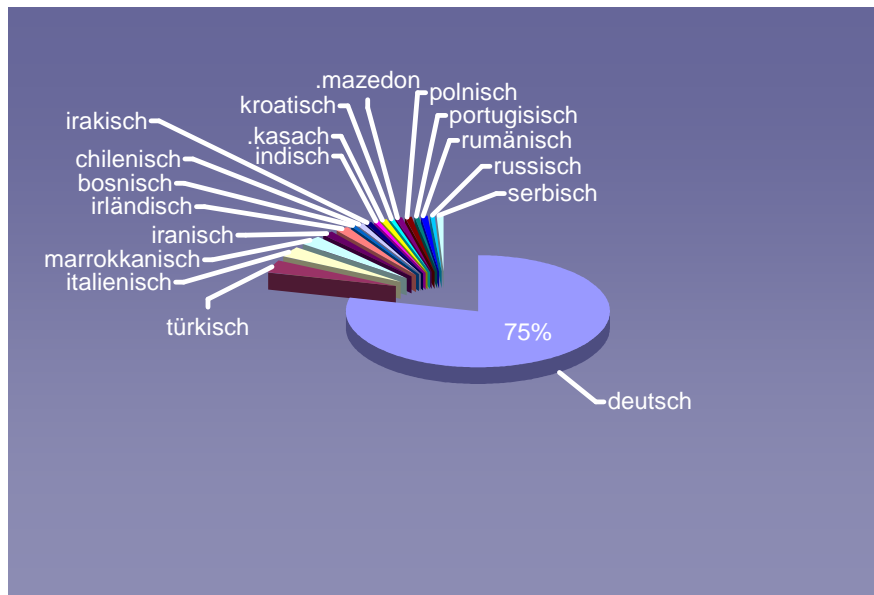
Problemlagen, welche nicht mit Gewaltthemen verbunden sind, waren in 17,5% aller Fälle Gegenstand der Beratung.

Altersverteilung und Migration der Klienten

Das Durchschnittsalter der **BIZeps**-Klienten liegt bei ca. 29,5 Jahren. Im Einzelnen ergeben sich die folgenden Anteile in den jeweiligen Altersgruppierungen:



Der Anteil der Klienten mit Migrationshintergrund beträgt 25 %. Diese Klienten kommen aus insgesamt 17 verschiedenen Nationen.



Beratungsdauer

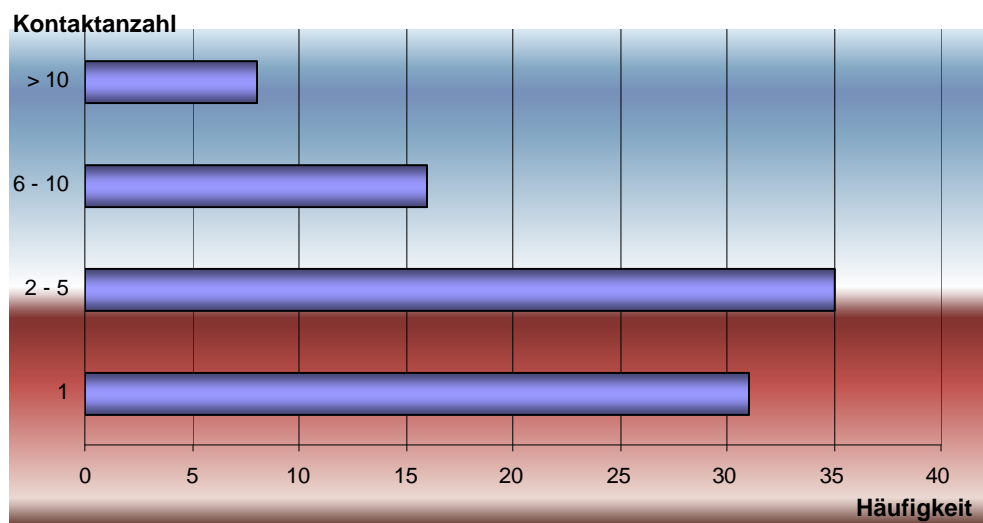
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 113 Fälle bearbeitet.

In 5 Fällen kam eine Beratung nicht zustande, weil die Klienten nicht zum vereinbarten Erstgespräch erschienen sind.

Die Beratungen/Therapien fanden in unterschiedlichen Settings statt, je nach Notwendigkeit auch mit verschiedenen Settings innerhalb eines Falles.

Mit folgenden Settings wurden die Beratungen/Therapien durchgeführt: Einzelkontakte, Paarkontakte, Familienkontakte, Gruppensitzungen.

Abgeschlossen wurden im Berichtsjahr 2010 insgesamt 90 Fälle, deren Dauer in der folgenden Grafik dargestellt ist:



Angebotsschwerpunkte im Berichtsjahr

Gruppe für Männer die Gewalt ausüben

Bizeps bietet eine Gruppe für Männer an, die Probleme im Umgang mit Gewalt, vorwiegend im häuslichen Kontext und im Lebensumfeld der Partnerin zeigen: „Mann sein – ohne Gewalt“.

Ziel dieses Angebotes ist, den Teilnehmern Möglichkeiten zu eröffnen, in zukünftigen Konfliktsituationen auf tätliche Auseinandersetzungen zu verzichten.

Das Gruppenangebot findet in enger Kooperation mit der Gerichts- und Bewährungshilfe statt, da die Männer häufig aufgrund einer Auflage an der Gruppe teilnehmen: Im Strafrecht besteht die Möglichkeit ein Verfahren unter den Voraussetzungen, des § 153a StPO mit Zustimmung des zuständigen Gerichts und des Beschuldigten und gleichzeitiger Erteilungen von Auflagen und Weisungen, sofern diese geeignet sind, das öffentliche Interesse an der Strafverfolgung zu beseitigen, und die Schwere der Schuld dem nicht entgegen steht, das Verfahren vorläufig einzustellen und von der Eröffnung des Hauptverfahrens abzusehen.

Als Auflage oder Weisung kommt nach § 153a I 1 Nr.1, StPO1 unter anderem die zur Wiedergutmachung des durch die Tat verursachten Schadens die Erbringung einer bestimmten Leistung in Betracht. Als eine Möglichkeit zur vorläufigen Einstellung eines Strafverfahrens im Rahmen häuslicher Gewalt, kann die Staatsanwaltschaft die Teilnahme an einer therapeutischen Maßnahme für den Beschuldigten vorschlagen.

Der Gruppenteilnahme geht ein Vorgespräch, bzw. Überleitungsgespräch mit der Gerichtshilfe voraus und findet dann 14-tägig mit insgesamt 10 Sitzungen sowie einem zwei ganztägigen Einheiten und einer Auswertungssitzung statt.

Die Teilnehmer zahlen je Gruppentermin einen symbolischer Kostenbeitrag von 10,- €, der je nach finanzieller Situation des Teilnehmers in Absprache mit dem Gruppenleiter reduziert werden kann.

Dieses Konzept orientiert sich an den Standards der BAG-Täterarbeit e.V. (www.bag-taeterarbeit.de), dem Dachverband aller Beratungs-Einrichtungen in Deutschland, die Hilfe für Männer mit Gewaltproblematik anbieten und in dem **BIZeps** ebenfalls Mitglied ist.

Therapie mit sexuell übergriffigen Jungen

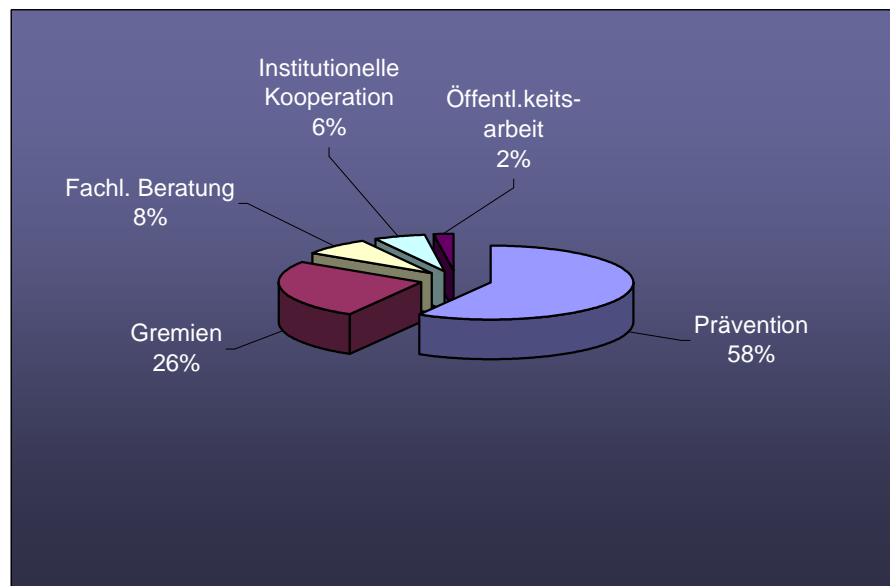
Das Thema sexuelle Übergriffigkeit von Kindern/Jugendlichen wird häufiger von Bewohnern und/oder von Betreuer/innen stationärer Einrichtungen wie Wohngruppen und/oder Heimen, in denen die betroffenen Jugendlichen untergebracht sind, nachgefragt. Hier liegt der Altersschwerpunkt bei 14 bis 17 Jahren. Zu dem Angebot von **BIZeps**, Rückfallprävention für sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche lässt sich sagen, dass die Entwicklung wirksamer Beratungs- und Behandlungsangebote eine institutionsübergreifende, interdisziplinäre Aufgabe ist, zu deren Bewältigung ein funktionierendes Netzwerk notwendig ist. Eine Institution allein kann diese Betreuung nicht gewährleisten. Im Idealfall sind die bestehenden Institutionen zu einem kooperierenden Netzwerk zusammengeschlossen, das aus Mitarbeiter/innen aller beteiligten Einrichtungen besteht wie Justiz, Jugendgerichtshilfe, Polizei, Jugendhilfe, ASD, Beratungsstellen u. a. In Wiesbaden gibt es solche Netzwerke zum Teil schon, so gibt es zum Thema ‚sexueller Missbrauch‘ eine ausgearbeitete und bewährte Handlungsabfolge, sowie ausgebildete zuständige Fachpersonen im Jugendamt.

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen des Behandlungsplanes bei der Therapie sexuell übergriffiger Jungen ist die Arbeit mit den Eltern bzw. Sorgeberechtigten. Sie werden in die Arbeit mit einbezogen, indem sie über alle Schritte und Fortschritte der Behandlung informiert werden. Dazu werden sie noch in allen deliktrelevanten Aspekten der Erziehung beraten und unterstützt.

5. Einzelfall übergreifende Arbeit

Hierunter sind Tätigkeiten und Leistungen zu verstehen, die über die Arbeit mit dem einzelnen Mann, bzw. Jungen hinaus gehen. Sie sind einerseits an die Klientenzielgruppe von **BIZeps** gerichtet (präventive Angebote) und dienen andererseits der Entwicklung und Pflege der Vernetzung mit Kooperationspartnern. Darüber hinaus übernimmt **BIZeps** fachliche und sozialpolitische Mitverantwortung durch die Mitarbeit in entsprechenden Arbeitskreisen und Gremien.

Die Einzelfall übergreifende Arbeit beinhaltet die Bereiche wie sie in der folgenden Grafik mit ihrem Anteil am Gesamtvolumen dieses Arbeitsbereiches dargestellt sind:



Jugendgesundheitstage auf dem Dernschen Gelände



6. Fallbeispiel aus der Beratungsarbeit

Arbeit mit einem geistig behinderten jungen Mann

BIZeps bietet die Möglichkeit, auch mit geistig behinderten oder lernbehinderten Jugendlichen/jungen Erwachsenen therapeutisch zu arbeiten, die sexuelle Übergriffe begehen. Als BIZeps-Mitarbeiter habe ich hierzu verschiedene Fortbildungen besucht.

Andreas C. (21) wurde von seinen Pflegeeltern bei **BIZeps** vorgestellt. Er hatte bei einem Besuch bei einer befreundeten Familie mit deren Kindern, zwei 6 und 8 Jahre alten Jungen gespielt. Im Verlauf des Spieles forderte Andreas die Jungen auf, ihn anzupinkeln, das würde ihm Freude machen. Nachdem die Jungen sich weigerten, bot er ihnen ein „Schweigegegeld“ an. Die Jungen erzählten dies ihren Eltern, welche wiederum die Pflegeeltern von Andreas informierten. A. hatte oft Kontakt zu anderen Kindern, war bei ihnen sehr beliebt und sie suchten die Nähe zu ihm. Es entstand daher die Befürchtung, dass A. pädophile Neigungen haben könnte. Ein Besuch bei **BIZeps** wurde vom Jugendamt angeraten.

A. war bereit, zu den Beratungsgesprächen zu kommen. Er war in der Folge auch in der Lage alleine zu den Sitzungen zukommen.

Monika Egli-Alge vom Forensischen Institut Ostschweiz empfiehlt zur Behandlung jugendlicher sexueller Misshandler mit einem Intelligenzquotienten (IQ) unter 80:

- Der therapeutische Zugang muss über ein mehrdimensionales Vorgehen geschehen (Einbindung der Eltern/Wohngruppenleitung o. ä.).
- Wichtig ist bei der Thematisierung des problematischen sexuellen Verhaltens, auch Zugänge zu unproblematischem sexuellem Verhalten zu ermöglichen sowie die Erweiterung der sozialen Fähigkeiten und der Beziehungsfähigkeit zu fördern.
- Die Ansprache der Klienten in „leichter Sprache“ ist wichtig und auch die eingesetzten Medien sollten in „leichter Sprache“, also auf dem Verständnisniveau des Klienten, vorliegen.

Bei den ersten Vorgesprächen stellte sich heraus dass A. trotz seines Alters keinerlei Ahnung und Informationen zur Sexualität hatte. Dieses Phänomen kenne ich aus meiner Arbeit mit Behinderten-Einrichtungen. Dort wird oft auf „Aufklärung“ verzichtet um keine „schlafenden Hunde“ zu wecken. Geistig behinderte Menschen begehen deshalb manchmal sexuelle Übergriffe, die ihnen als solche nicht bewusst und bekannt sind.

Bewährt hat sich in der Arbeit das 7 Stufen Modell aus der Schweiz:

Stufe 1: Sexualität und Entwicklung: Was ich alles über Sexualität weiß.

Stufe 2: Grenzen des sexuellen Verhaltens: Der grüne und der rote Bereich.

Stufe 3: Warum war ich übergriffig? Ein Verständnismodell.

Stufe 4: Die Folgen des Übergriffs für mich und andere.

Stufe 5: Kontrollplan: So kann ich mich kontrollieren.

Stufe 6: Soziale und persönliche Fähigkeiten: Was ich alles kann und wo ich gut bin.

Stufe 7: Überarbeiten des Kontrollplans: Jetzt weiß ich wie ich mich verhalten soll.

Die Arbeit mit A. begann Ende 2009 und wurde im Februar 2011 abgeschlossen. A. war stets pünktlich und motiviert, im Laufe der Sitzungen hatte er sich mit 2 Frauen befreundet, die erste Beziehung blieb platonisch, in der zweiten Beziehung wollte er mit seiner Partnerin auch seine Sexualität leben, beide haben sich sehr viel Zeit dabei gelassen und dann das erste Mal Sex miteinander gehabt. Für die Zukunft ist das gemeinsame Wohnen geplant.

Norbert Isner